

Die Redaktion und Administration befinden sich in der
Anstalt: el. N. Krmpotic,
Piazza Carl I und Via
Genova 2. Telefon Nr 58.
Sprechstunde der Redaktion:
Von 7 bis 8 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täg-
licher Zustellung ins Haus
durch die Post oder die Aus-
träger monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig
14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotic
Pola, Piazza Carl I.

Malteser Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr
früh.
Abonnements und Anklän-
dungen (Inserate) werden in
der Verlags-Buchdruckerei
Jos. Krmpotic, Piazza Carl
Nr. 1 entgegen genommen.
Answärtige Annoncen werden
durch alle größeren Anklän-
dungs-Bureaus übernommen.
Inserate werden mit 30 h
für die 3mal gepaltene Peti-
zeile, Reklamationen im re-
baktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.
Verantwortl. Schriftleiter:
Rudolf Schwenkbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Samstag, 30. April 1910

— Nr. 1533 —

Zur Wiener Giftmordaffäre. Geständnis des Oberleutnants Adolf Hofrichter.

Wien, 29. April. Der seit dem 22. No-
vember vorigen Jahres wegen des
Giftmordversuches an zehn General-
stabsoffizieren in Haft befindliche
Oberleutnant des 14. Infanterieregi-
ments **Adolf Hofrichter** legte gestern
angesichts des gegen ihn vorliegen-
den erdrückenden Beweismaterials
ein **umfassendes Geständnis ab**. Seine Ge-
wahrheit, deren Vorgehen als nicht ein-
wandfrei erklärt wurde, ist bereits
dem **Zivilanforschungsrichter vorgeführt**
worden.

Wien, 29. April. Dem „Freundenblatt“ zufolge
soll Hofrichter schon vor längerer Zeit Cyankali von
einem Verwandten bezogen haben, der keine Ahnung
hatte, zu welchem Zwecke Hofrichter das Gift benötigte.
Hofrichter gestand auch, daß er selbst die Giftpillen in
in einen Postkasten im VI. Bezirke Wiens hineinge-
worfen habe.

Der Kaiser, Erzherzog Franz Ferdinand und der
Chef des Generalstabes Conrad von Höfendorf und
das Reichskriegsministerium wurden noch gestern von
dem Geständnis Hofrichters in Kenntnis gesetzt.

Wien, 29. April. Zum Falle Hofrichter melbet
die Korrespondenz Wilhelm: Hofrichter befand sich seit
27. November v. J. in Haft. Die Gerichtsärzte, die
Hofrichter wiederholt im Arrest untersucht hatten, ver-
sicherten ihn, daß, soweit sie Kenntnis von dem Beweis-
material hätten, keine Aussicht für ihn bestehe, sich
durch Weisheitsstörung zu exculpieren oder die Schuldbeweise
zu entkräften.

Bereits in den letzten Tagen zeigten sich Anzeichen
schwerer seelischer Kämpfe bei ihm. Die letzten Tage
hatten auch den Anstoß dazu gegeben, daß er sich zu
dem Geständnis entschloß. Gestern hat er sich vor den
Untersuchungsrichter Hauptmann-Auditor Kunz führen
lassen und in sichtlich Gemütsbewegung gestand er,
daß er der Absender der Giftpillen sei. Um wieder in
den Generalstab zu kommen, habe er beschlossen, eine
Anzahl von Generalstabsoffizieren zu vernichten, um
die ihm schon verschwundene Karriere im Generalstabe
wieder einschlagen zu können. Maßgebend für ihn sei
auch die Liebe zu seiner Gattin gewesen, der er als
Frau eines Generalstabsoffiziers ein sorgenfreies Leben sichern
wollte.

Wien, 29. April. Die Korrespondenz Wilhelm
meldet: In den Schlussverhören mit dem des Gif-
tmordanschlages gegen Generalstabsoffiziere am 22. No-
vember v. J. in Linz verhafteten Oberleutnant Adolf
Hofrichter erhielt dieser Gelegenheit, das gesamte er-
drückende Beweismaterial kennen zu lernen und gelangte
zur Einsicht, daß dieses unumstößlich sei. Hofrichter ließ
sich gestern vor den Untersuchungsrichter führen und
gestand unter Seelenkämpfen, tatsächlich die Giftpillen
an die zehn Generalstabsoffiziere geschickt zu haben,
um diese aus dem Wege zu räumen, damit er selbst
in den Generalstab aufgenommen werde. Er habe die
Tat aus Liebe zu seiner Gattin verübt, um ihre Zu-
kunft zu sichern. Da durch die geänderte Prozeßlage
das Vorgehen der Gattin nicht ganz einwandfrei ist,
wurde diese im Sicherheitsbureau einem Verhöre unter-
zogen, das gegenwärtig noch andauert.

Seaf. Lehrenthal in Abazia.

Wien, 29. April. Minister des Aeußern Graf
Lehrenthal begab sich gestern abends zum Besuche
seiner Familie nach Abazia.

Der ottomanische Generalkonsul in Triest.

Wien, 29. April. (Wiener Zeitung). Der
Kaiser erteilte dem Bestallungsdiplome des zum kaiser-
lich ottomanischen Generalkonsul in Triest ernannten
Redjib Bey das Exequatur.

Aufgelöster Gemeinderat.
Ejseg, 29. April. (Ungar. Kor.-Bureau) Der
Gemeinderat der Stadt Brod ist heute von der Re-
gierung aufgelöst worden. Die Maßregel der Regierung
erregte in Brod großes Aufsehen. Die Wahlagitation
ist auf das Höchste gestiegen.

Das Befinden des Sultans.
Konstantinopel, 29. April. Der heutige
Selamit entfällt, da der Sultan noch einige Tage der
Schonung bedarf.

Die Kämpfe in Albanien.
Konstantinopel, 29. April. Nach den der
Pforte zugekommenen amtlichen Nachrichten haben die
Truppen Ratschani von vier Seiten umzingelt und
alle Vorkehrungen getroffen, um die Rebellen gefangen
zu nehmen. Die Gefangenen werden dem Kriegsgerichte
übergeben werden. Zu den Aufständischen in Ipeh
wird zwecks Vermittlung eine Deputation entsendet.

Die Kretafrage.
Paris, 29. April. Aus Toulon wird dem
„Journal“ gemeldet, daß der Panzerkreuzer „Jules
Micheler“ den Auftrag bekommen hat, sich zur Ab-
fahrt bereit zu halten. Der Bestimmungsort des Kriegs-
schiffes ist unbekannt.

Paris, 29. April. Infolge der von den kreti-
schen Deputierten angekündigten Absicht, dem Könige
von Griechenland den Huldigungseid zu leisten, hat die
türkische Regierung die Schutzmächte Kretas verständig-
t, daß sie eine derartige Verletzung ihrer Souverä-
nitätsrechte nicht dulden werde.

Nach einer zweifellos vom „Quai d'Orsay“ stam-
menden Mitteilung haben die vier Schutzmächte nun-
mehr beschlossen, durch ihre Konsuln bei der kretischen
Regierung Vorstellungen zu erheben, und um diesen
Vorstellungen den entsprechenden Nachdruck zu ver-
leihen, Kriegsschiffe nach Canea zu entsenden. Der dem
Panzerkreuzer „Jules Micheler“ erteilte Auftrag hängt
mit dieser Maßnahme zusammen.

Paris, 29. April. Die „Agence Havas“ meldet
aus Rom: Aus Canea eingelangte Nachrichten scheinen
anzudeuten, daß der provisorische Gouverneur von
Kreta nicht entschlossen sei, die Abgeordneten der Na-
tionalversammlung zu bestimmen, von der Eidesleistung
auf den Namen des Königs von Griechenland abzu-
stehen. Diese Stimmung ruft in den politischen Kreisen
einen schlechten Eindruck hervor.

Persien.
Teheran, 29. April. (Meldung der deutschen
Kabelgrammgesellschaft.) Das Parlament besteht auf
der Wiedereinsetzung des gesamten bisherigen Kabinettes
ohne Rücksicht auf auswärtige Drohungen.

Die Eroberung der Luft.
Wien, 29. April. Beim Flugversuche, den Bio-
unterleutnant Müller mit einem Bleriot-Apparate auf
der Simmeringerheide gestern unternahm, neigte sich
der Aeroplan zur Seite und stürzte auf den Boden.
Der Apparat wurde zertrümmert. Oberleutnant Müller
blieb unverletzt.

Brüssel, 29. April. Als der Lenkballon „Bel-
gien“ nach einer Fahrt über die Stadt in die Halle
zurückgebracht werden sollte, lies die Bedienungsmann-
schaft die Seile vorzeitig los. Der Ballon ging mit
vier Passagieren wieder in die Höhe landete aber nach
kurzer Zeit glücklich in einem Nachbarorte an.

Der Hauptkriegshafen Chinas.
London, 29. April. Wie der „Morning Post“
aus Shanghai gemeldet wird, ist der Nimrod-Bund
zum Hauptkriegshafen Chinas bestimmt worden.

Tagessenszeiten.

Bola, am 30. April 1910.
Wochentage. 30. April. 1803: Generalfeldmarschall von
Mollat geb. Meinhagen bei Ralsberg, (* 28. Februar 1879,
Berlin). 1836: Franz von Deszegger, Maler, geb. Stronach,
Erfol. 1895: Gustav Freytag, Dichter und Schriftsteller, f.
Wiesbaden, (geb. 18. Juli 1818, Kreuzburg i. Saal.)

An die p. t. Abonnenten! Um unliebsamen
Störungen in der Zusendung des Blattes vorzubeugen,
ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Re-
numeration rechtzeitig zu erneuern, respektive die über-
Rückstände beigezeichneten Reklamationen zu berück-
sichtigen.
Die Administration.

**Aus dem Marine-Personalverordnungs-
blatt.** Ueberlegt wird in den Stand der Offiziere in
Marine-Infanterie: Freg.-L. Egon Batampich.
— Laut Marinekommandotelegramm werden mit 1. Mai
l. J. in den Ruhestand versetzt: Freg.-Kpt. Karl K o h
unter gleichzeitiger Verleihung des Offizierskreuzes des
Franz-Joseph-Ordens und Ob.-Mchtr. Robert K n e z
unter gleichzeitiger Verleihung des Ritterkreuzes des
Franz-Joseph-Ordens.

Empfang beim Hafenadmiral. Der Hafen-
admiral wird die Neubeförderten am Sonntag den
1. Mai zur Rapportstunde empfangen.

Beerdigung. Sonntag den 1. Mai l. J., um
10 Uhr vormittags findet die Beerdigung der neu-
ernannten Maschinenbetriebsleiter, Werkführer und Ga-
gisten ohne Rangsklasse im Konferenzzimmer des Adlatus
statt.

Aus dem k. k. Staatsbahndienst. Ver-
setzt werden: Hans Ritter v. Carrara, Adjunkt
beim Bahnname Gdrz, zum Bahnname Pola; Leo
Wreule, Adjunkt beim Bahnname Pola, zur
Bahnhstation Cervignano.

Von der Advokatenkammer. Der kroatische
Landtagsabgeordnete und Landesauschusseßmitglied, Ab-
vokat Dr. Johann Zucco hat bei der Advokaten-
kammer in Triest angemeldet, daß er mit 1. Juli l. J.
seinen Wohnsitz nach Parenzo verlegen wird.

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine illu-
strierte Beilage bei. Morgen wird eine andere bei-
gelegt werden, auf die wir schon heute besonders auf-
merksam machen. Dieselbe bringt auch eine ausführliche
Beschreibung der darstellenden Bilder.

Evangelischer Gottesdienst. Am 1. Mai l. J.
findet in der evangelischen Kirche für die ungarisch-
sprechende um 9^{1/2} Uhr, für die deutschsprechende
Mannschaft um 10^{1/2} Uhr vormittags ein Gottesdienst
statt.

Zur vorgestrigen Gemeinderatsitzung
tragen wir Folgendes nach: An Stelle des verstorbenen
Herrn Giacomo Rudan ist Herr Edeßin Franz-
chini getreten. Die einzelnen gewählten Ausschüsse
setzen sich wie folgt zusammen: F o r s t k o m m i s s i o n
die Herren: Anton Benussi (Dignani), Stellvertreter
Johann Petris. — B u d g e t a u s s c h u ß die
Herren: Basaggio, Belar, Benussi, Vocassini, Bregato,
Kuhacevich, Laginja, Cirussi, Lovisoni, Pirz, Poduie,
Bregel, Privileggio, Rea, Suppan und Zucco. —
W o h l t ä t i g k e i t s a u s s c h u ß die Herren:
Alpi, Franceschini, Giorgis, Zina, Kuhacevich, Laginja,
Benussa, Cirussi, Dr. Mantovan, Scala, Speranza,
Tromba und Zucco. — F i n a n z a u s s c h u ß
die Herren: Belar, Benussi, Vocassini, Dr. Bregato,
Laginja, Lovisoni, Pirz, Bregel und Privileggio. —
B a u k o m i s s i o n die Herren: Basaggio, Bre-
gato, Flat, Benussa, Lombardo, Mantovan, Marghettich,
Miccovillovich und Rea. — L e b e n s m i t t e l -
k o m m i s s i o n die Herren: Belar, Vocassini, Fabro,
Mantovan, Marghettich, Pirz, Privileggio, Suppan
und Zucco. — K o m m i s s i o n f ü r d i e s o z i a l e F ü r -
s o r g e die Herren: Alpi, Carvin, Fabro, Flat, Fron-
cich, Laginja, Cirussi, Coy und Speranza. — A g r a r -
a u s s c h u ß die Herren: Frank, Groslich, Petris,
Mannich und Tromba. — P o l i t i s c h - r e c h t -
l i c h e r A u s s c h u ß die Herren: Basaggio, Bregato,
Devescovi, Lovisoni und Zucco. — F e u e r t o m -
m i s s i o n die Herren: Franceschini, Zina, Lombardo,
Coy und Suppan. — V e r s c h ö n e r u n g s a u s -
s c h u ß die Herren: Belar, Fabro, Frank, Coy und
Zucco. — V e r z e h r u n g s t e n e r t o m m i s -
s i o n die Herren: Kuhacevich, Petris und Poduie. —
U e b e r w a c h u n g s k o m m i s s i o n d e s V e r s a -
m t e s die Herren: Frank, Fabro, Zina, Benussa und
Müller. — A r m e n r a t Herr Dr. Mantovan. —
B o r n u n d s c h a f t s k o m m i s s i o n die Herren:

Marghettich, Petris und Pregel, Stellvertreter die Herren: Alpi, Bodnie und Scala.

Polarer Fremdenverkehr, Hotelbediener und Dienstmänner. Wie wir erfahren, hat unsere Staatspolizeiabteilung den hiesigen Hotels- und Schiffsagenten folgendes Schreiben zugehen lassen: Es wurde in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß die Diener der hiesigen Hotels das Gepäck der Reisenden von und an Bord der Schiffe tragen, wodurch die allein hierzu berechtigten Platzdiener nicht unerheblich geschädigt werden. Sie werden deshalb aufgefordert, Ihr Dienstpersonal zu befehlen, daß demselben das Tragen von Gepäck an und von Bord der Schiffe strengstens verboten ist. Uebertreter dieses Verbotes werden im Sinne der Ministerialverordnung vom 30. September 1857, Nr. 198 R.-G.-Bl. mit Geldstrafen von 2 bis 200 Kronen, bzw. Arreststrafen von 6 Stunden bis 14 Tagen bestraft werden. R. I. Bezirkshauptmannschaft in Pola, Polizeiabteilung. — Die Ministerialverordnung, auf welche sich diese Zuschrift der Staatspolizeiabteilung stützt, ist allerdings eine sehr alte und auf die heutigen Verhältnisse, zum mindesten auf die Förderung unserer im Aufschwunge begriffenen Fremdenverkehrs nicht mehr passend, aber sie ist da und muß befolgt werden. Das ist alles recht schön. Aber wie sieht's denn mit den Dienstmännern, die sich allem Anscheine nach über die Hotelbediener u. beschwert haben, aus? Um es schnell und im Namen aller Einheimischen und Fremden zu sagen: Nicht miserabel! Und zwar derart miserabel, daß unsere Staatspolizeibehörde davon vielleicht gar keine Ahnung hat. Vor allem sei erwähnt, daß die Dienstmänner so unverschämte Beträge für ihre minimalsten Dienste verlangen, daß diese nichts anderes bedeuten als eine Wurzerei unverschämtester Sorte. Wie man uns unlängst erzählte, verlangte ein Dienstmann für die Ueberführung mehrerer Koffer und Taschen vom Bahnhof zum Oriondampfer an der Riva — der Mann hatte mit seinem kleinen Wagen vielleicht zweimal zu fahren — 50, sage fünfzig Kronen! Wenn am Molo Elisabeth mittags der Oriondampfer anlegt und Fremde sich auf den am gleichen Molo liegenden Lloydampfer überschiffen, so verlangen die Dienstmänner für die Uebertragung — ungefahr 25 bis 30 Schritte — von 3 bis 4 kleinen Gepäckstücken mindestens 3 oder 4 Kronen. Das sind Preise! Haben die Staatspolizeiorgane von dieser Wurzerei Kenntnis? Ja, müssen wir sagen, aber sie kümmern sich nicht darum. Den Polizeimännern wurden derlei Polizeiwidrigkeiten schon wiederholt angezeigt, aber nur mit Widerwillen schrieben sie die betreffenden Dienstmänner auf, ohne sie aber im Amte zur Anzeige zu bringen. Das sind fatale Zustände, über die sich die Fremden mit vollem Recht täglich beklagen. Der Staat gibt so und so viel tausend Kronen zur Förderung des Fremdenverkehrs aus und auf der anderen Seite duldet man, daß die Fremden in so einer Weise „mißhandelt“ werden. Wo steckt denn da die Logik? Und nun zu der Art, wie die Dienstmänner den Reisenden Dienste leisten. Vor allem sei bemerkt, daß die Hotelbediener nicht an Bord der Schiffe gehen, um Gepäck abzuholen. Der Packträger geht hinauf, übernimmt das Gepäck, trägt es herunter, stellt es auf den Boden, verlangt sein „geringes“ Honorar und läßt den Fremden Fremden sein. So ist's auch beim Einschiffen; der Dienstmann trägt die Gepäckstücke an Bord, stellt sie nieder u. und geht. Die Hauptsache ist das Geld, ob der Fremde eine Kabine bestellt hat, wo diese liegt u. c., darum kümmert sich der Mann sehr wenig. Kurz und gut, es ist gar nicht nötig, über die ganze Misere weiter zu reden, man weiß ja zur Genüge, wie die Sache steht. Aber wenn man schon die Fremden an die Kapriolen unserer Dienstmänner bindet, dann soll man auch unseren Dienstmännern ordentlich auf die Koppe steigen und ihnen eine Wurzerei abgewöhnen, die jeder Beschreibung spottet und zu allem eher angetan ist als zur Förderung des Fremdenverkehrs, derer sich der Staat erfreulicher Weise so warm annimmt. Es wird also gut sein, wenn die Staatspolizei auch im Sinne des Staates arbeitet, dies umso mehr, wenn die Hotelbediener den Fremden das Gepäck nicht mehr an Bord tragen!

Das Bündholzmonopol. Wie die „Wiener Deutsche Korrespondenz“ meldet, ist über die Frage der Einführung des Bündholzmonopols wohl noch nicht formell entschieden, doch gilt es in parlamentarischen Kreisen als wahrscheinlich, daß das Projekt in der Form der Einführung eines Handelsmonopols des Staates zur Durchführung gelangen wird. Der ursprüngliche Plan, den Betrieb des Monopols zunächst für eine bestimmte Anzahl von Jahren an eine Betriebsgesellschaft unter der Führung der Länderbank zu verpachten, stieß vor allem auf den Widerstand der Sozialdemokraten, die für den staatlichen Betrieb ein-

traten, weil durch die Zahl der staatlichen Beamten und Arbeiter wieder sehr wesentlich erhöht worden wäre und der sozialdemokratischen Partei damit Gelegenheit gegeben worden wäre, im Parlamente fortgesetzte Bohnenreden für eine neue Kategorie staatlicher Arbeiter zu erpressen. Aus demselben Grunde können sich aber die bürgerlichen Parteien nicht für den staatlichen Betrieb erwärmen, da der finanzielle Effekt des Monopols infolge der durch die sozialdemokratische Agitation bedingte fortgesetzte Erhöhung der Gesteuerungskosten sehr bald auf Null herabgedrückt werden würde, wie das bei den Staatsbahnen schon geschehen ist. Das finanzielle Ergebnis des staatlichen Bündholzmonopols würde also nicht den Staatsfinanzen und damit nicht der Gesamtheit der Steuerträger zugute kommen, sondern mit der Zeit ausschließlich den in der staatlichen Bündholzindustrie angestellten Arbeitern. Deshalb ist es, wie schon erwähnt, wahrscheinlich, daß man sich dahin eignen wird, daß der Inlandhandel mit Bündholzern als Staatsmonopol erklärt wird und der Staat den bestehenbleibenden privaten Bündholzfabriken, die sich wahrscheinlich zu einer Betriebsgemeinschaft zusammenschließen werden, die für den Inlandkonsum bestimmten Erzeugnisse zu einem bestimmten Preise abkauft, um sie dann wieder zu einem höheren Monopolpreise in den Handel zu bringen. — In finanzieller Beziehung unterscheidet sich dieses Projekt von dem ursprünglichen dadurch, daß der Staat nicht schon von vornherein mit Bestimmtheit auf den Minimalertrag von 15 Millionen Kronen rechnen kann, den ihm die Betriebsgesellschaft, der das Erzeugungs- und Handelsmonopol übertragen worden wäre, garantiert hätte.

Französische Unterseeboote statt der Torpedoboote. Dem „Matin“ zufolge, teilte der Marineminister entsprechend seiner im Parlamente abgegebenen Erklärung mit, daß er den vollen Ersatz der Torpedoboote durch Unterseeboote bis zum Jahre 1923 voraussetze. Es sollen deshalb zu Lande keine Schuppen für die Unterseeboote mehr errichtet werden, die allmählich die für die Torpedoboote bestimmten Räume erhalten sollen. Demnach scheint Frankreich überhaupt keine Torpedoboote mehr bauen zu wollen.

Einem sonderbaren Selbstmord verübte der dem Trunke ergebene Tagelöhner Feiner in Vienz im Pustertal. Als er vor einigen Tagen von der Ortspolizei wieder einmal schwer betrunken in den Arrest gebracht wurde, stieß er sich in einem unbewachten Augenblicke einen gewöhnlichen Schlüssel mit solcher Gewalt in den Hals, daß der Tod in wenigen Minuten durch Ersticken eintrat. Als man später in das Arrestlokal kam und noch Wiederbelebungsversuche anstellen wollte, bedurfte es ziemlicher Anstrengung, um den Schlüssel aus der Speiseröhre zu entfernen.

Schrecklicher Tod zweier Kinder. Der Korrespondent des „Giornaleto“ meldet aus Dignano, daß dort zwei Knaben, der 5jährige Josef Mazzolini und der 4jährige Josef Biasoli in einem Stalle Feuer anzündeten, wodurch ein Brand entstand, dem die beiden Kleinen auf schreckliche Weise zum Opfer fielen. Das Dach des Stalles stürzte ein und erschlug die beiden Knaben, welche nachher als gräßlich verstimmete und halbverbrannte Leichen aus den brennenden Trümmern gezogen wurden. Die Mutter des Mazzolini war von dem Unglück begreiflicherweise so entsetzt, daß sie einen Selbstmord begehen wollte. In ganz Dignano machte der tragische Tod der beiden Kleinen einen tieferschütternden Eindruck. Die beiden Leichen wurden in die Leichenkammer des dortigen Friedhofes überführt.

Wie die Alten singen . . . Wegen gemeiner und brutaler Mißhandlung wurde Josef Mitasich, Schüler, 15 Jahre alt, angezeigt, der einen um 4 Jahre jüngeren Schüler, namens Johann Burich ohne besonderen Grund prügelte.

Von momentanem Unwohlsein befallen. Johann Karan, 41 Jahre alter Lastträger aus Val de Figo, wurde vorgestern gegen 4 Uhr nachmittags auf der Piazza Verdi von einem momentanen Unwohlsein befallen und stürzte zu Boden. Der Erkrankte mußte ins Provinzialspital gebracht werden.

Die Kaserne unserer Kutscher. Mathias Kolmann, Kutscher, 34 Jahre alt, in der Via Flavia Nr. 11 wohnhaft, wurde angezeigt, weil er, am Wagen stehend, in einem sehr raschen Tempo durch die Straßen fuhr und Passanten stark gefährdete.

Früher Diebstahl. Der Frau Hoffmann, Gattin eines Kanzleihilfen, Wohnung Via Gladiator, wurden von einer unbekannten Person 14 Kronen aus einer Schale des Glaskastens gestohlen.

Wegen Diebstahls eines Geldtäschchens mit 4 Kronen 40 Heller wurde Irene Zanetti, Mercato vecchio 5 wohnhaft, verhaftet.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.
Verein der Staatsangestellten in Pola. Die Generalversammlung zum Zwecke der Wahl des Ausschusses findet am Mittwoch den 4. Mai um 7 Uhr abends im Turnsaal des Staatsgymnasiums statt. Besondere Einladungen werden nicht versendet.

Slowenische Theatervorstellung in Pola. Heute Samstag abends gastieren im „Marobni Dom“ die Mitglieder des slowenischen Nationaltheaters aus Laibach. Zur Aufführung gelangt eine Novität in drei Akten „Sebastian, Großfürst von Georgien“. Anfang 8 1/2 Uhr. Entree samt Sitzplätzen: erste Reihe 2 Kronen 40 Heller, zweite Reihe 1 Krone 50 Heller, dritte Reihe 1 Krone 20 Heller, Galleriesty 1 Krone 40 Heller, Stehplatz 80 Heller, Studentenplatz 50 Heller. — Montag den 2. Mai findet ebenfalls dort ein dramatisch-lyrischer Abend bei Mitwirkung derselben Mitglieder statt.

Politeama Ciscutti. Die gestrige Vorstellung des Verwandlungskünstlers G i u n t i n i war etwas schwach besucht, doch spendeten auch die wenigen Besucher dem Darsteller, der zum Teil ein neues Programm brachte, vielen Beifall. — Heute dritte Vorstellung.

Militärisches.

Beförderungen in der Maschinenschule. Nach dem Ergebnisse der Schlussprüfungen des ersten dreivierteljährigen und des halbjährigen Kurses an der Maschinenschule werden nachstehende Maschinenschüler mit 1. Mai l. J. befördert: Zu M a s c h i n e n g a s t e n: Otto Hauschka, Ferdinand Heinloth, Anton Wölner, German Germanis, Josef Pohl, Otto Pollat, Johann Lessial, Georg Stern, Hans Lindner, Leopold Kublitschka, Alois Richter, Johann Smiclas, Johann Szimits, Karl Rasche, Wenzel Smejsal, Martin Krenn, Karl Stadel, Matthias Grün, Jbenko Terabel, Josef Madlarin, Arnold Tomac, Rudolf Bewalka, Josef Döbinger, Anton Sänther, Anton Beran, Marius Coy, Franz Kraus, Gotthard Bibich, Josef Quaiser, Otto Bach, Karl Gerwenla. — Zu L e i t u n g s m a s c h i n e n g a s t e n: Franz Bauer, Viktor Pecherstorfer, Otto Zentert, Lorenz Schütz, Josef Beck, Josef Plamper, Oskar Wilek, Josef Swoboda, Heinrich Scharl, Franz Karl, Julius Maab, Emil Koch, Hans Jofler, Viktor Lulic, Josef Bio, Hans Kusic, Johann Eibelspüber, Josef Prodl, Karl Kuster, Otto Gaudl, Josef Pfeifer, Franz Schneider, Ignaz Gradil, Heinrich Rehart, Ernst Barthel, Franz Piccolotto, Franz Jöbstl, Heinrich Härtel, Stefan Kalmar, Franz Pragal, Franz Schib, Oswald Schmidt, Ludwig Kaiman, Rudolf Freyschilf, Rudolf Gille, Dithmar Nonetschny, Eugen Müller, Franz Wismann, Josef Schürer, Eugen Bojas, Franz Rebel, Franz Warta, Johann Benauer, Albert Horrat, Agostan Lafits, Alois Kobanfer, Franz Görtz, Ernst Angel, Gustav Dastauer, Florian Fieger, Alois Spical, Anton Bunsch, Alexander Leichtfried, Franz Müller, Alois Schmidt, Amado Pedit, Josef Wendlik, Franz Bauer, Johann Leit, Josef Herget, Anton Appel, Josef Steiner, Josef Danner, Anton Fischer, Ernst Gruber, Richard Gruber, Robert Refas, Stefan Kudlasek, Emil Petruska, Alois Blecha, Valentin Pichula, Walter Schaffhauser, Karl Wagner, Josef Wendl, Johann Fröhwirt, Konstantin Ulanian, Adolf Kotucz, Franz Wpvalk, Karl Benisch, Sambert Chiba, Ernst Kammel, Dusan Krugljac, Viktor Szindelas, Josef Brunner, Ernst Gregor, Hans Kaimann, Geza Kibuldar, Adolf Hlouschek, Josef Koubka, Johann Spatel, Ladislav Kenyere, Heinrich Rejhauer, Robert Beck, Anton Burok, Karl Koban, Gustav Schier, Paul Dieg, Viktor Wellingner, Eduard Buznik, Emil Ebert, Julius Hoffmann, Ferdinand Andrej, Alois Stradal, Daniel Holberbaum, Ferdinand Schibil, Rudolf Paf, Anton Worschnig, Rudolf Kopia. — Zu M a s c h i n e n m a t r o s e n: Alexander Effer, Ignaz Gruber, Stefan Miha, Franz Steidl, Johann Erytar, Friedrich Jrcer, Heinrich Wefely, Franz Jaural, Viktor Jotter, Gustav Fiemnich, Franz Philipp, Karl Silha, Alexander Krejcirik, Johann Wraz, Nikolaus Kuffu, Karl Fug, Josef Fuhrmann, Emil Sidla, Karl Hudica, Franz Jotter, Franz Rohm, Josef Kubicek, Emil Baumovich, Leopold Kibely, Franz Janerichig, Josef König, Karl Krif, Artur Telschil, Albert Bauer, Richard Steiner, Leo Dyrda, Adalbert Feloto, Anton Gruber, Georg Tinko, Kornel Pastavsky.

Entschuldigungs-fonds der I. Landwehr. Anfang Oktober v. J. ist unter dem Protektorate des Landwehr-Oberkommandanten Sr. I. u. I. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Friedrich von Ministerium für Landesverteidigung eine Institution ins Leben gerufen worden, die hauptsächlich der Entschuldung der Offiziere und sonstigen Beamten der I. Landwehr dient. Es ist dies der Kaiser-Jubiläum-fonds der I. Landwehr. Dieser Fonds ist aus einem seinerzeit von Sr. I. u. I. Hoheit dem durchlauchtigsten früheren Landwehr-Oberkommandanten Herrn Erzherzog Kaiser den Landwehr-Truppenkörpern gespendeten Stammskapital, dann aus dem früheren Pferdefonds und aus den Einlagen der Mitglieder gebildet; zu denen obligatorisch alle Angehörigen der Landwehr zählen; er beruht in dieser Beziehung auf dem Prinzip gegenseitiger Selbsthilfe. Die Einlagen der Mitglieder werden durch relativ geringe Monatsbeiträge gebildet. So zählt z. B. ein Leutnant monatlich 1 Krone, ein General 10 Kronen. Es werden kleine Darlehen aus dem bei den Truppen deponierten Handgelde, mittlere Darlehen bis zum Betrage der dreimonatigen Lage und große Darlehen (gegen Lebensversicherung) zu Entschuldigungs-zwecken von der Fondsverwaltung in Wien erfolgt. Besondere Begünstigungen bestehen für Darlehen zur Beschaffung von Pferden. Die Verzinsung ist derart bemessen, daß die Schuldner ihren Verpflichtungen viel leichter als bisher nachkommen können. Da das Vermögen des Fonds nur rund 125 Mill. Kronen beträgt, ist dessen Leistungsfähigkeit demnach allerdings noch beschränkt; immerhin wurde schon einer ansehnlichen Anzahl von Darlehenswerbern geholfen, und es ist volle Aussicht dafür vorhanden, daß bald allen berechtigten Anforderungen wird entsprochen werden können.

Die Sommercampagne der Donauflottille. Zur Durchführung ihres normalen Bereisungsprogrammes wird ein Teil unserer Donauflottille mit 1. Mai l. J. unter Kommando des Binienschiffleutnants Demeter in Dienst gestellt und für vier Monate in Ausrichtung erhalten werden. Diese Monitorgruppe besteht aus den beiden Donaumonitoren „Körös“ und „Szamos“, den Patrouillenbooten „c“, „d“, „e“ und „h“. Diese Flottille wird gegen 10. Mai von Ofen bis zur Reichsgrenze bei Peterwardein und Neu-Desowa fließen, sodann eventuell die Save und die Teiß bis zur Schiffbarkeitsgrenze befahren, hierauf die Bergajat im Hauptstrome antreten und bis Dinz ausdehnen, und Ende August zur Abkühlung nach Budapest zurückkehren. Gelegentlich des Passierens von Preßburg, Klosterneuburg und Dinz finden wie alljährlich Übungen mit der Truppe statt. Da die Monitore von ihren wiederholten Fahrten her in Lande bereits gut bekannt sind, so werden nur die neuen Patrouillenboote „e“ und „h“ besonderes Interesse

Es sind dies ganz kleine, nur 12 Tonnen be-
tragsende Fahrzeuge von 300 Pfl. Maschinenkraft, die ungemein
laufen und den Monitoren als Eklatore und Verbindungs-
der dienen. Die Flotte dürfte Wien Mitte Juli und Anfang
passieren.

Telegraphischer Wetterbericht

Hydr. Amt der k. u. k. Kriegsmarine vom 29. April 1910.
Allgemeine Übersicht

Das gestrige Hochdruckgebiet ist nach SE gewandert, wäh-
aus W ein neues Maximum im Auge ist. Je eine
andere Depression ist im E und S entstanden.
In der Monarchie heiter, schwache SE-SW-Winde,
ärmer. An der Adria heiter, ruhig, etwas kühl. Die See
ruhig.
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für
Pola: Leicht wolkig bis heiter, schwache bis mäßig frische
Winde, vornehmlich aus dem NW-Quadranten, wärmer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 762.5 2 Uhr nachm. 761.4 C
Temperatur um 7 Uhr morgens + 8.9 2 „ „ 15.6
Wasserspiegel für Pola: 8.4 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 12.6
Ausgegeben um 4 Uhr — nachmittags.

Schloß Osterno.

Roman von H. S. Merriman. — Nachdruck verboten.

Er betrachtete sie etwas erstaunt; vielleicht dachte
er, daß eine solche Frau solch eine Frage gar nicht
stellen dürfte.

„Es ist eine lange Geschichte, ich werde sie dir ein-
mal erzählen,“ sagte er. „Jetzt, nach der langen
Reise bist du zu müde.“

Sein Arm sank von ihrer Taille herab; sie stan-
den dicht nebeneinander, aber beide fühlten, daß etwas
zwischen ihnen lag. Sie waren nicht mehr dieselben,
die sie in London gewesen waren; die Luft Ostlands
schien eine eigentümliche Wirkung auf sie aus-
zuüben.

Etta ließ sich langsam auf einen niedrigen Stuhl
vor dem Kamin nieder. Sie hatte nachlässig ihren Pelz
abgeworfen, der nun in einem Haufen auf dem Fuß-
boden lag. Die Kammerjungfern, die hörten, daß Fürst
und Fürstin beisammen waren, warteten schweigend im
Nebenzimmer hinter der geschlossenen Tür.

„Ich will die Geschichte lieber jetzt hören,“ sagte
Etta.

„Nein, du bist jetzt müde und sollst bis zum Diner
ruhen.“

„Nein, nein, ich bin nicht müde.“
Er trat näher, stützte den Ellbogen auf den Kamin-
sim und schaute auf sie nieder.

„Diese Menschen würden vor Hunger, Kälte und
Eind sterben, wenn wir ihnen nicht halfen,“ hub er
langsam an. „In den wenigen Monaten, in denen sie
das Land bebauen können, ist es unmöglich, ihm mehr
abzugewinnen, als die Steuern betragen. Kein Mensch
kannert sich um die Bauern, und wenn jemand ver-
sucht, ihre Lage zu verbessern, — sie waren als Leib-
eigene tausendmal glücklicher, — so nehmen ihn die
Bureaufürsten in Petersburg aufs Korn und zwingen
ihn, das Land zu verlassen.“

Etta starrte ins Feuer. Niemand hätte sagen kön-
nen, ob sie das, was sie hörte, verstand oder nicht.

„Es bleibt daher nichts übrig, als heimlich Gutes
zu tun,“ fuhr Paul fort. „Ich habe aus diesem Grunde
Medizin studiert, und seit Jahren tun Steinmetz und
ich, was wir können. Wir haben die Cholera beinahe
ausgerottet, meine Bauern sterben jetzt nicht mehr
Hungers und fangen an, zu lernen, — sehr langsam,
aber sie fangen doch an. Wir — ich dachte, daß du
dich für unsere Sache interessieren, daß du auch
Luft haben würdest, den Armen zu helfen.“

Sie nickte kurz, und in ihrem ganzen Wesen, in
ihrer ganzen Haltung lag eine heimliche Angst, als ob
sie etwas zu hören erwartete, dem sich nicht auswei-
chen ließ.

„Vor ein paar Jahren wurde ein riesiger Plan
entworfen,“ fuhr er fort. „Ich habe dir ja schon da-
von erzählt, — die Armenliga.“

Ihre Lippen bewegten sich, aber kein Ton kam
hervor, und so nickte sie zum zweitenmale.

Eine winzige Schwärze auf dem Kamin schlug
Flecken, und sie fuhr zusammen, als hätte der Ton sie
erschreckt. Im Schlosse war es ganz ruhig, tiefes
Schweigen schien über den alten Mauern zu brüten.

„Der Plan scheiterte, wie ich dir sagte,“ fuhr Paul
fort. „Wir wurden verraten. Stephan Lanowitsch kam
nach Sibirien. Er ist jedoch entflohen, Steinmetz hat
ihn gesprochen. Es gelang ihm, einige Papiere zu ver-
tauschen, ehe sein Haus nach dem Diebstahl durchsucht
wurde; insbesondere ein Dokument, — hätte er das
nicht vernichtet, so wäre auch ich verbannt worden,
denn ich war einer der Hauptführer; ja ich kann sa-
gen, Steinmetz und ich haben das Ganze auf die Füße
gestellt. Wären wir nicht verraten worden, so würden
Millionen von Bauern glücklich geworden sein. Nun,
mit der Zeit werden wir schon herausbekommen, wer
es getan hat.“

Er hielt inne und sprach nicht aus, was er tun
würde, wenn dies geschähe.

Etta starrte ins Feuer; ihre Lippen waren trocken,
sie schien kaum zu atmen.

„Es ist möglich, daß Stephan Lanowitsch es schon
weiß,“ fuhr die starke, ruhige, unerbittliche Stimme
fort.

Etta rührte sich nicht, sie starrte ins Feuer, starrte
und starrte.

Mit einemmale verlor sie das Bewußtsein und
sank von dem niedrigen Sesseltchen langsam zu
Boden.

Paul hob sie auf wie ein Kind und trug sie auf
seinen starken Armen ins Schlafzimmer, wo die
Kammerjungfern sie erwarteten, um sich zum Diner
anzukleiden.

„Die Fürstin ist von der Ermüdung der Reise
ohnmächtig geworden,“ sagte er.

Dann legte er sie auf das prächtige Bett und ließ
ihr seine ärztliche Hilfe angeheihen.

(Fortsetzung folgt.)

Soeben eingetroffen:

Grosse Auswahl interessanter Unterhal-
tungs- und Reiselektüre zu ermässigten
Preisen!

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vite-
lius, Nero, Titus, Domitian, Liborius,
Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preis-
würdig zu verkaufen. Näheres in der Administration

Meiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen
Voranzahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr
abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen.
Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Welches edle Herz würde einer armen Witwe mit 40 Kronen
helfen. Anträge unter „F. C.“ hauptpost-
lagernd erbeten. 535

Unterricht in Mathematik wird gesucht. Abreisen zu hinterlegen
in der Administ. unter „Nr. 543“.

Nebenbeschäftigung. Ein im Kangleisache erfahrener junger
Mann sucht für die Abendstunden passende
Beschäftigung. In der Korrespondenz und Buchhaltung versiert.
Nebeneinnahme auch sonstige Schreibarbeiten. Anträge an die Ad-
ministration. 532

Beamtenuniformierung sucht per sofort einen Reparaturen-
schneider für Affordarbeit.

Monogramme-Stickerin empfiehlt sich. Preise von 12 h aufwärts.
Piazza Ninfea 1, 3. Stod.

Frau wünscht als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern unter-
zukommen. Schriftliche Anträge unter „Verlässlich 544“
an die Administration.

Braves italienisches Mädchen wird als einfaches Stubenmäd-
chen oder Mädchen für Alles
bestens empfohlen. Anzufragen Via Verubella 30, Villa Dora,
von 11—3 Uhr nachm. 538

Deutsche Bedienung wird gesucht für ganzen Tag oder Vor-
und Nachmittagsstunden. Vorstellung nur
von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration. 540

Schönes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Fondaco
Nr. 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Genie 7, 1. St.
rechts. 545

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang, gesunde Lage,
bei Beamtenfamilie zu vermieten. Via
Faberia 16, 1. Stod. 539

2 möblierte Zimmer mit separatem Eingang sind zu vermieten.
Via Veterani 11, 1. Stod. 541

Zu vermieten: Zwei schön möblierte Zimmer, eventu.: auch
ein Büchszimmer, an einen Herrn. Via Me-
tastasio 12. Ab 15. Mai. 168

Blusen und Leinenkostüme wegen Auflassung des Artikels
billigst zu verkaufen. Piazza Carl
Nr. 1, 1. Stod links. F

Verlässliches Pferd gesund und gut eingefahren ist sofort zu
verkaufen. Näheres im Hotel „Imperial“
Via Rambler 74. 547

Zu verkaufen: Haus Nr. 20, Via Verubella. Nachzufragen
Via Saldane 9. 548

Mahagonifalngarnitur, bestehend aus Divan, 2 Fauteuils,
4 Sesseln, Salonische, Jardiniere
mit Spiegel, Damenschreibtisch, großer Salontisch, Defora-
tionslampe mit Schirm und Säule zu verkaufen. Piazza Carl
Nr. 1, 1. St. links. F

Baugründe zu verkaufen. Auskunft in Via Verubella 19 oder
Via Desegh 14, Weinkellerei R. R. Cener. 530

Chemische Putzerei und Färberei. Nebenabnahme: Piazza
Carli 1, 1. St. links. 76
Wie erlangt man durch Selbstunterricht Sprech-
fertigkeit in fremden Sprachen? Von Dr.
Noël. 96 Heller.
Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler.)

Modelalon Zaratini

Via Barbacani Nr. 5.
Reiche Auswahl in
Damenhüten
der allerneuesten Mode aus Wien
und Paris. 128



Die weltbekanntesten
Fahrräder
elegant, leicht, bruchsicher
und billig sind
PREMIER
Kataloge gratis und franko.
Alleinverkauf:
ANTONIO DUDA
118 POLA.

Hotel „Elisabeth“

(Haus Funganel)
Eingang vom Platze Ninfea und Arenagasse 1.
Neu eingerichtet!
Immer geöffnet!
Herrliche Lage!
Für die Herren Reisenden spezielle Preise.
Café und Restaurant bei mässigen Preisen.
Franz und Pasqual Barbalic
Eigentümer. 137

Die billigste Einkaufsquelle
Fröhlich u. Löbl, Pola.
Grosse Ankunft in
färbigen Zephir-Hemden
zu Okkasions-Preisen, per Stück
Kr. 2.20.
Touristen-Hemden.
Okkasions
Kr. 4.50.
Weisse Hemden
mit Piquet-Brust 139
Kr. 3.60.
Kragen
Löwen-Marke, zu
40 bis 50 Heller.
Spezialität in Sport-, Moglier-,
Turnschuhen und Sandalen etc.

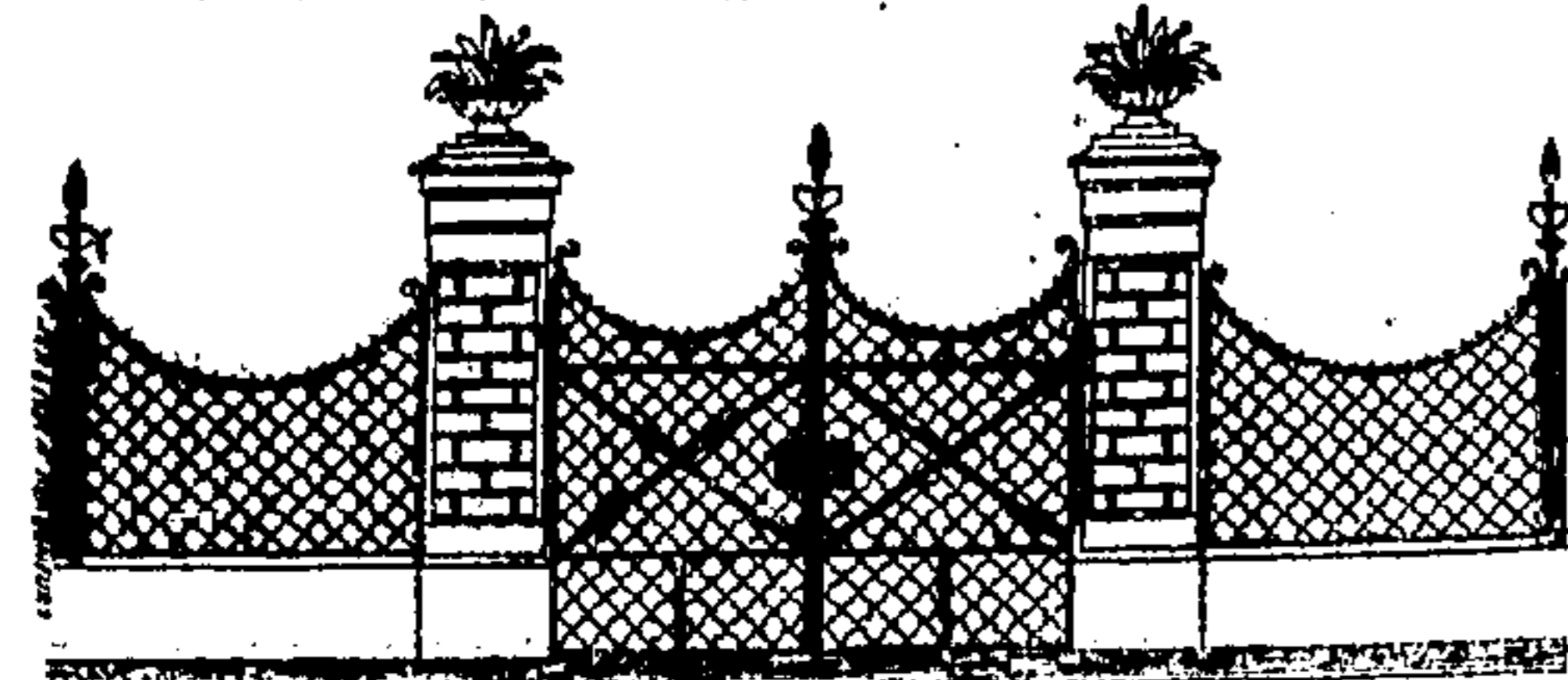
Zum Mai-Avancement

empfiehlt
Visit- und Adresskarten
in jeder Grösse die Buch- und Steindruckerei
Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Für Gärten, Villen, Tennisplätze, Geflügelhöfe: Hübische

DRAHTGITTERZÄUNE

Feuerverzinkt, unverwundlich, billig! — Illustrierte Kataloge gratis und franko!

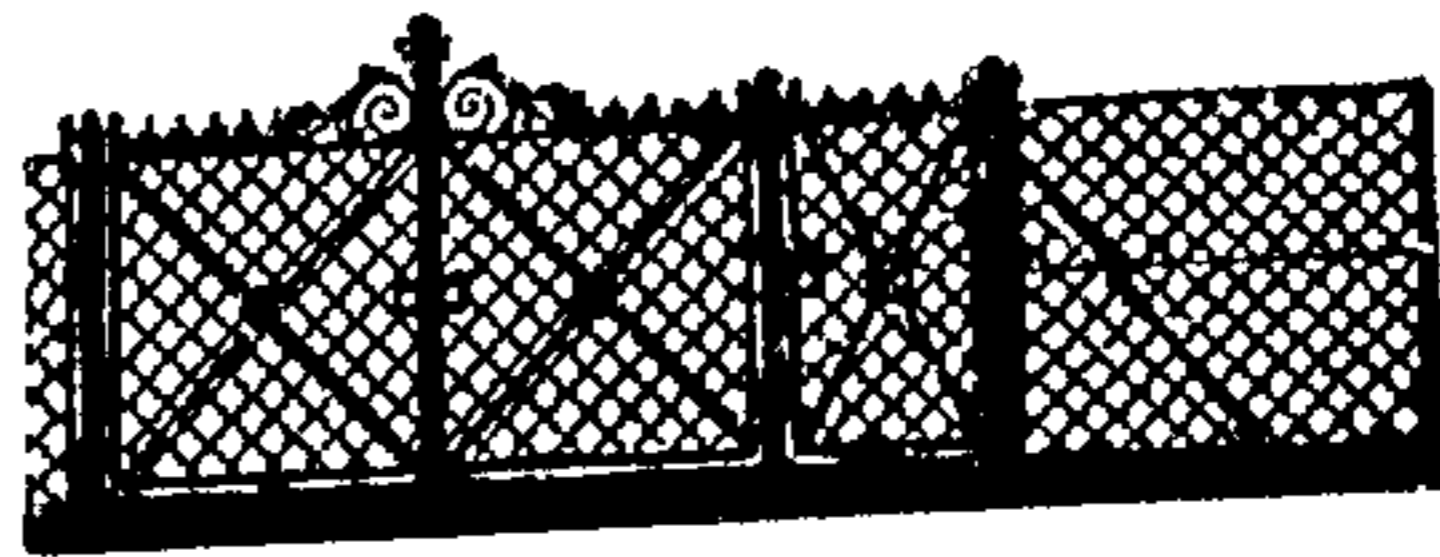


Alpenländische Drahtindustrie

Ferd. Jergitsch's Söhne

Klagenfurt
Schillerplatz.

Kurze Briefadresse:
Jergitsch, Klagenfurt, Schillerplatz.



Sanitätsgeschäft „Histris“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme G. Gel und Monatsbinden, Irrigatore, Leihschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Sorghol“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschnitten und sind für gute Ware garantiert.)

Größter Treffer eventuell **600.000 Mark** **Glücks-Anzeige** Die Gewinne **garantiert** der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantierten grossen Gold-Lotterie, in welcher **9 Millionen 341.476 Mark** sicher gewonnen werden müssen. — Grösster Treffer im günstigsten Falle:

Mark 600.000	
beziehungsweise: Mark	Hauptgewinne à Mark
560.000, 550.000,	300.000, 200.000,
540.000, 530.000,	100.000, 60.000,
520.000, 515.000,	50.000, 45.000,
510.000, 305.000,	40.000, 30.000,
303.000, 302.000,	20.000, 15.000,
	10.000

140 u. s. w.
Im Ganzen enthält die Lotterie, welche aus 7 Klassen besteht, 100.000 Lose mit 48.405 Gewinnen und 8 Prämien, so dass nahezu **die Hälfte aller Lose gewinnen muss.**

Die Gewinne steigen von Klasse zu Klasse und zwar beträgt der grösste Gewinn der 1. Klasse ev. 50.000 Mark, derjenige der 7. Klasse ev. 600.000 Mark. Der amtliche Preis der Lose 1. Klasse beträgt für ein

Ganzes Los	Halbes Los	Viertel Los
M. 6 (Kr. 7)	M. 3 (Kr. 3.50)	M. 1.50 (Kr. 1.75)

Den amtlichen mit Staatswappen versehenen Verlosungsplan, aus welchem die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinnverzeichnis ersichtlich, versende ich auf Wunsch im Voraus gratis und franko.

Jeder Teilnehmer erhält die amtliche Ziehungsliste prompt nach stattgehabter Ziehung.

Die Gewinne werden unter Garantie des Staates prompt ausgezahlt. Aufträge erbitte sogleich, spätestens bis zum **30. Mai.**

Samuel Heckeher senr., Bankgeschäft in Hamburg 36.

Hier abtrennen.
Bestellbrief an Herrn Samuel Heckeher senr., Bankgeschäft, Hamburg 36.

Senden Sie mir.....
ganzes Los à M. 6.— (Kr. 7.—)
halbes „ „ 3.— („ 3.50)
viertel „ „ 1.50 („ 1.75)

Adresse:

Den Betrag empfangen sie einliegend per Postanweisung wollen Sie durch Nachnahme erheben } Nicht Zutreffendes zu durchstreichen.

Ziehung am 6. Mai

3% Bodenkredit-Lose II. Em.

Haupttreffer **60.000** Kronen

Promessen à K 5.50 zu haben bei der

Banca Commerciale Triestina
Agenzia di Pola.

131

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 145

Kautschukstempel

liefert schnell und billig die

Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

FIRMUNG!

- Jorgo's echte extraflache Uhr in Stahlgehäuse K 9.—
- Feine Metalluhr samt Kette 6.—
- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend samt Kette 11.—
- doppelt deckt, besonders stark samt Kette „ 15.—
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend 10.—
- doppelt geleckt, mit 3 starken Silbermänneln „ 14.—
- Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermännel 20.—
- in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend . . . 24.—
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännel, in Steinen laufend 16.—
- Gold-Herren-Uhren von K 42.— aufwärts.
- „Omega“-Präzisionsuhr mit Silbergehäuse „ 36.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr „ 24.—
- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger „ 16.—
- K 18—20—30.— und höher.
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang, „ 48.—
- 60—70—80.— und höher.
- 14kar. Gold-Ketten-Armband K 30.—, 38.—, 44—60.—.
- 14kar. Gold-Herren-Ketten K 32.—, 40.—, 50—60—80.—.

Reelle Garantie.

Via Sergia **K. Jorgo, Pola** Via Sergia Nr. 21

Nur über Minlos'sches Waschlupfer



sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. O. DEITE in Berlin, daß es sehr große Waschkraft besitzt, **grösser als Seife oder Seife und Soda**, ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen. **Minlos'sches Waschlupfer ist daher das Beste**, was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann; es schont das Leinen in denkbarster Weise. **Ist billig und gibt blendende Weiße und völlige Geruchlosigkeit.** Das 1/2 Kilo-Paket kostet nur 30 Heller. Zu haben in Drogen-, Kolonial- u. Seifengeschäften. Engros bei E. Minlos, Wien, I. Mülkerbastei Nr. 3.



SCHUWAREN

werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet und verbinden tadellose Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes. Grösstes Unternehmen seiner Art in der öst.-ung. Monarchie. Illustrierte Kataloge portofrei.

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.
Filiale: Pola, Via Sergia Nr. 14.

Spezialität: Original Godyaer Welt der beste Schuh der Gegenwart. Grösste Auswahl von Schuhwaren jeder Art in anerkannt vorzüglicher Qualität.

